

29. internationales forum des jungen films berlin 1999

37

49. internationale
filmfestspiele berlin

THE CRUISE

Auf Tour

Land: USA 1998. **Produktion:** Charter Films Inc., New York. **Regie,** **Kamera, Produzent:** Bennett Miller. **Musik:** Marty Beller. **Ton:** Stephen Altobello. **Schnitt:** Michael Levine. **Ausführende Produzenten:** J. B. Miller, Theodore Miller, David Yamner, David Cohen. **Associate Producer:** Kevin McLeod. **Mischung:** David Novak. **Production Associates:** Yael Goldman, Lila Friedland.

Mit: Timothy 'Speed' Levitch.

Format: 35mm, 1:1.66, Schwarzweiß. **Länge:** 76 Minuten, 24 B/sek.

Sprache: Amerikanisch.

Uraufführung: April 1998, Los Angeles.

Weltvertrieb: Athos Films Distribution, Herr Langer, Husemannstr. 5, 10435 Berlin. Tel.: (49-30) 443 97 63, Fax: (49-30) 443 95 48.

„H. G. Wells schrieb einmal, die Geschichte von New York City zu erzählen bedeute, die Geschichte der Welt zu erzählen. Schnalzen Sie sich an.“

Timothy 'Speed' Levitch

Inhalt

THE CRUISE ist ein Dokumentarfilm, der die humorvoll despektierlichen und schmerzlich aufrichtigen Reflexionen des Timothy 'Speed' Levitch, eines exzentrischen New Yorker Fremdenführers aufzeichnet, der, ausgestattet mit einem ganzen Archiv von wunderbar abseitigen Informationen über die Stadt, Bustouren anbietet.

„Wissen Sie, ich lerne im Laufe meiner Karriere allmählich, daß man von den Leuten nicht erwarten darf, daß sie ihre Seele auswechseln und jeden Tag ihres Lebens umschreiben, bevor sie in den Doppeldecker steigen – aber eigentlich erwarte ich es doch.“ THE CRUISE ist das vielschichtige Porträt von Timothy 'Speed' Levitch und seiner leidenschaftlichen Liebe zu New York. 'Speeds' Touren, die er stets mit einem Exkurs über sein Leben auf Doppeldecker-Bussen beginnt, vermitteln den Eindruck eigentümlicher Intimität mit der Geschichte, Kunstgeschichte und den architektonischen Glanzstücken der Stadt. Auf diesen Fahrten erweist er George Gershwin, Thomas Paine, Edgar Allen Poe, Henry James, Edith Wharton, Eugene O'Neill, Dylan Thomas und Willa Cather, die er als Bestandteile der Stadtlandschaft betrachtet, seine Referenz.

„Wenn ich solche Terrakotta sehe, kriege ich einfach das Gefühl, als würde ich nackt, ohne Sinn und Verstand, über eine Wiese laufen...“

Jede seiner Touren gibt ihm Gelegenheit, seine Freude an der Stadt vom Dach eines Doppeldecker-Busses aus zu verbreiten – und ahnungslose Touristen an der Orgie des Lebens und der Individualität, die die Stadt repräsentiert, teilhaben zu lassen. In Levitch's eigenen Worten: „Ich versuche auf zugleich stürmische und ätzende Weise, ohne Kosten zu scheuen, Leute am Kragen zu packen, die keine Ahnung haben, wovon sie umgeben sind, und ich versuche, inmitten des größten Tumults ihre Aufmerksamkeit zu bekommen...“

„H.G. Wells once wrote that to tell the story of New York City is to tell the history of the world. Fasten your seat belts.“

Timothy 'Speed' Levitch

Synopsis

THE CRUISE is a compelling documentary which chronicles the humorously irreverent and painfully honest reflections of Timothy 'Speed' Levitch, an eccentric New York City tour bus guide with an archive of beautifully distorted information about the city.

„You know, I'm learning slowly in my CRUISING career that you cannot expect people... to rewrite their souls and redo every day that they lived thus far before they come onto the double-decker bus... and yet I expect that.“ THE CRUISE is a layered portrait of Timothy 'Speed' Levitch and his tempestuous love affair with the city. Beginning with his life atop double-decker buses, Speed's tours exhibit a peculiar intimacy with the city's historical and artistic lineage as well its architectural feats. His tours include references to George Gershwin, Thomas Paine, Edgar Allen Poe, Henry James, Edith Wharton, Eugene O'Neill, Dylan Thomas, Willa Cather as a part of the landscape of the city.

„When I see terracotta like this it just makes me feel like I'm senselessly running through a meadow nude...“

Each tour he leads is another chance for him to broadcast his lust for the city from the top of a double-decker bus, a chance to initiate unsuspecting tourists into the orgy of life and individuality the city represents. In Levitch's own words: „I am in a launching and vitriolic way trying... at any expense... to grab the collars of people who have no idea what they're surrounded by and trying to grab their attention in the middle of the greatest tumultuousness...“

„Sometimes I think that if [the city] is a living organism, perhaps it's more on the level of a scintillating, streamlined mermaid who sings to me at night.“



„Manchmal denke ich, daß die Stadt, sofern man sie als lebenden Organismus betrachten will, vielleicht eher so etwas wie eine funkelnde, stromlinienförmige Meerjungfrau ist, die mir nachts etwas vorsingt.“

THE CRUISE fängt Levitchs wehmütige Selbstgespräche ebenso ein wie sein exhibitionistisches Gebaren, wenn er verbal die Anatomie der Stadt erkundet, wie das nur ein Liebhaber kann. Die ausufernden Straßen von Greenwich Village, das Empire State Building, die Extravaganz des Chrysler-Gebäudes, das brüderliche Einvernehmen zwischen den beiden Türmen des World Trade Center – wenn Levitch begeistert die Details seiner Geliebten beschreibt, entsteht ein Selbstporträt. Wenn er auf die konsequent rechtwinklige Anlage der Boulevards und Straßen in New York schimpft, kritisiert er keine leblosen Gegenstände, sondern eine Zivilisation, die Konformität höher schätzt als die Individualität, die er so heftig zelebriert.

„Ich fuhr über die Brooklyn Bridge und erkannte, daß ihre steinerne Säulen meine Freunde sind. Sie geben mir tatsächlich das Gefühl, ganz zu sein, und sie erinnern mich daran, daß ich vielleicht eine glänzende Zukunft haben werde... Und selbst wenn ich der einzige bin, der das denkt: ich weiß, daß sie das glauben.“ Wenn Levitch uns auf verschlungenen Wegen zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt führt, erfährt Miller geschickt die Schichten von Levitchs eigentümlicher Persönlichkeit und läßt die Reinheit seiner verletzten Seele erkennbar werden. Levitch stellt sich selbst als einen unverwundlichen, verletzlichen, humorvollen Autor und Dichter dar, der seine Kunst lebt. Außerdem zeigt er sich als vereinsamer Nomade, der darum kämpft, Ekstase und Wunder in jedem Aspekt seines scheinbar armseligen Lebens zu finden. Er präsentiert seine Definition von THE CRUISE.

Nach Levitch steht THE CRUISE für die Würdigung der Schönheit in allen Dingen. Der Film ist eine „Hommage an die Gegenwart“, die Suche nach „Abenteuern, die zurück zum Selbst“ führen. Er ist ein kompromißloses Bekenntnis zum Gefühl und zur Liebe für die Nöte und Triumphe des Lebens.

„Ich bin auf Tour, weil ich mich allem verschrieben habe, was im Augenblick in meinem Leben kreativ und destruktiv ist, und ich bin verliebt in jeden einzelnen Aspekt meines Lebens – und in das verrückte Chaos dieses unendlichen Universums.“

Gedreht in Schwarzweiß, ist THE CRUISE zugleich eine frische visuelle Begegnung mit New York und das intime Porträt eines untypischen, bemerkenswerten Helden. Millers offenkundige Bewunderung und Anteilnahme für ihn läßt uns 'the Cruise' auch in unserem eigenen Leben und in uns selbst erkennen. Durch seine entwaffnende Offenheit und seine Passion für das Leben fordert Levitch uns alle dazu heraus, vital und voller Hoffnung zu leben, die Schönheit im täglichen Leben zu suchen und auch den Geschmack zu genießen, den Widersprüchen in diese Mischung bringen.

Produktionsmitteilung

Über Timothy 'Speed' Levitch

Wenn es einen Menschen gibt, den man als Produkt seiner Umgebung betrachten könnte, dann ist das mit Sicherheit Timothy 'Speed' Levitch. Geboren 1970 im Sinai-Krankenhaus, erblickte Levitch das Licht der Welt nur wenige Meter von der berühmten Fifth Avenue entfernt, dem geographischen Rückgrat von Manhattan. Seine Eltern stammten ursprünglich aus Kansas City und hatten sich in der Bronx, in Riverdale, niedergelassen. Levitch erinnert sich, daß seine Begeisterung für New York höchstwahrscheinlich entstand, als er zum ersten Mal die atemberaubende

THE CRUISE captures both the wistful soliloquizing and the exhibitionistic grandstanding of Levitch as he verbally explores the anatomy of the city, as only a lover can. The sprawling streets of Greenwich Village, the Empire State Building, the extravagance of the Chrysler building, the brotherhood of the World Trade Center's twin towers, as Levitch glowingly describes the details of his paramour, a self-portrait emerges. When Levitch rails against the perfectly rectangular organization of avenues and streets in New York, he is not criticizing inanimate objects but a civilization that values conformity above the individuality he so fiercely celebrates.

"I cruised the [Brooklyn Bridge] realizing that the pillars of stone were my friends. They really make me feel whole and they remind me that my future has a brightness perhaps... And even if I am the only one who believes that, I know they believe it."

As Levitch leads us through the landmarks and the alleys of the city, Miller deftly captures the layers of Levitch's peculiar personality and uncovers the purity within his tormented soul. Levitch exposes himself to be a resilient, vulnerable, humorous writer and poet who lives his art. He also reveals himself as an alienated nomad struggling to find ecstasy and wonder in every aspect of his seemingly squalid life. He presents his definition of THE CRUISE.

According to Levitch, THE CRUISE is the appreciation of beauty in all things. It is an "effervescent homage to the present tense," the seeking of "adventures that lead back to self." It is an uncompromised commitment to feeling and loving the sorrows and triumphs of life.

"I am cruising because I have dedicated myself to all that is creative and destructive in my life right now and I am equally in love with every aspect of my life... and I am in love with the frantic chaos of this limitless universe..."

Shot in black and white, THE CRUISE is at once a fresh, visual experience of New York City and an intimate portrait of an unlikely hero. Miller's apparent admiration and compassion for his remarkable subject dares us to recognize 'The Cruise' within our own lives and within ourselves. Through Levitch's disarming sincerity and passion for living, he challenges us to live with exuberance and hope, to seek the beauty in everyday life, and to enjoy the flavor adversity brings to the mix.

Production notes

About Timothy 'Speed' Levitch

If any individual could be considered a product of their environment, Timothy Levitch is, most assuredly, that person. Born in 1970 at Mt. Sinai Hospital, Levitch entered the world just a few yards from the famed Fifth Avenue – the geographical spine of Manhattan. Originally from Kansas City, Levitch's parents settled in the Riverdale section of the Bronx. As he recalls, young Levitch's affection for New York City most probably began the first time he glimpsed the breathtaking views of Manhattan down the Hudson River. Clearly, it was the beginning of a 'beautiful friendship.'

After attending Horace Mann High School, Levitch was accepted to New York University. Commuting to college first from the Bronx and then from Ossining, (when his

Aussicht von Manhattan aus auf den Hudson River hatte. Das war offensichtlich der Anfang einer wunderbaren Freundschaft. Nach Abschluß der Horace Mann High School schrieb Levitch sich an der New York University ein. Anfangs fuhr er immer von der Bronx aus ins College, später, als seine Familie umgezogen war, von Ossining aus; dadurch steigerte sich die Aufmerksamkeit des jungen Levitch gegenüber den Reizen New Yorks, und er bekam den Wunsch, aus dem Haus seiner Eltern auszuziehen – welches sich ironischerweise eine Meile vom Staatsgefängnis entfernt befand.

Als Undergraduate begann 'Speed' (diesen Spitznamen hatte er von einem Klassenkameraden bekommen) ein Praktikum bei der Zeitschrift 'Penthouse', wo er als Korrekturleser arbeitete. Das war nicht unbedingt, wonach er suchte, und bald gingen er und das 'Penthouse'-Magazin getrennte Wege.

Im Mai 1992, eine Woche vor seinem Abschluß, erfuhr Levitch, daß von der 'Central Park Conservancy' Fremdenführer gesucht wurden. Das war die perfekte Gelegenheit, seine beiden großen Leidenschaften miteinander zu verbinden: seine Liebe zu New York und seine Sehnsucht danach, ein kreativer Performer zu sein. Er ergriff die Gelegenheit und nahm an dem Test teil – mit Erfolg. Als er sich seine Fremdenführer-Lizenz gesichert hatte, wußte er, daß er seine Nische gefunden hatte, und war auf dem bestem Weg, genau das zu tun, was er wollte.

Als nächstes sicherte er sich eine Position bei dem New Yorker Busunternehmen 'Apple Tours'. Anders als bei der Central Park Tour hatte er hier einen Ganztagsjob. Während er seine Fremdenführer-Karriere antrat, erinnerte Levitch sich an die Zeit, als er, ein Neuntklässler, seinem Großvater beschämt gestand, daß er kein Arzt oder Rechtsanwalt werden würde. Der junge Levitch war überrascht und erleichtert zugleich, als sein Großvater mit dieser Entscheidung augenblicklich einverstanden war. Tatsächlich erinnert Levitch sich daran, wie er sagte: „Du wärst ein schrecklicher Arzt oder Rechtsanwalt.“

Levitch bringt seine unvergleichlich persönliche Philosophie in alle Bereiche seines Lebens ein und ergreift jede Gelegenheit, seine Mitmenschen zu verstehen, oder, wie er sagt, „in die Seelen der Leute zu kommen“. Er betrachtet das Leben als 'living theater' und berauscht sich an den Perspektiven der anderen – und nicht nur der anderen Menschen. Wenn er leidenschaftlich konstatiert: „Ich weigere mich, von irgendeinem einzelnen Blickwinkel versklavt zu werden“, dann wird klar, warum Levitch die Vielfalt des Lebens so aus ganzem Herzen genießt.

„Das Leben hat mehr mit Gefühl als mit Fakten zu tun. Geschichte sollte man nicht als Ziel betrachten, sondern als Sprungbrett“ und „Mein Job ist es nicht, Wissen zu vermitteln, sondern anderen dabei zu helfen, Schönheit zu würdigen.“ Solche Äußerungen würden merkwürdig klingen, wenn sie von einem anderen Fremdenführer stammten, aber aus Levitchs Mund klingen sie völlig selbstverständlich.

Auf die Frage nach den Zielen in seinem Leben lautet eine seiner leichteren Antworten: „Mich in jeden Menschen zu verlieben, dem ich begegne.“

Interview mit Bennett Miller

Frage: Wieviel wußten Sie über 'Speed', als Sie beschlossen hatten, diesen Film zu machen?

Bennett Miller: Ich wußte, daß er Fremdenführer ist und über einen archivarischen und wunderbar verzerrten Wissensschatz über New York verfügt, ich wußte, daß er vierzig Theaterstücke geschrieben hatte, die bis dahin niemand gelesen hatte, ich wuß-

te, daß er ein Undergraduate war, und daß er (Levitch) (aus seiner family uprooted and moved further up the Hudson to Ossining) increased Levitch's awareness of New York City's allure and fueled his desire to breakaway from his parent's home – ironically, one mile from the state prison. As an undergraduate, 'Speed' (a nickname bestowed on him by a high school classmate) began an internship for Penthouse Magazine serving as a proofreader with the editorial department. It wasn't exactly what he was looking for and he and Penthouse soon went their separate ways.

In May of 1992, with graduation one week away, Levitch learned that the Central Park Conservancy was holding tour guide auditions. Here was the perfect opportunity to melt together his two great passions – his love of New York City and his desire to be a creative performer. He 'seized the day', took the test, and passed. After securing his tour guide's license, he knew he had found his niche and was on his way to doing exactly what he wanted.

He next secured a position with the New York City bus tour operator, Apple Tours. Unlike the Central Park tour, this was a full time job. While embarking upon his tour guide career, Levitch was reminded of the time when, as a ninth grader, he shamefully confessed to his grandfather that he wasn't going to become a doctor or a lawyer. The young Levitch was both surprised and relieved when his grandfather readily agreed with his decision. In fact, Levitch remembers him saying, "you'd make a terrible doctor or lawyer."

Levitch brings his uniquely personal philosophy to all aspects of his life and seizes any opportunity to understand his fellow creatures, or, in his words, 'get into people's souls.' Seeing life as 'living theater,' he is intoxicated by the perspectives of others – and not just human beings. When he passionately states, "I refuse to become enslaved by any singular point of view," it becomes clearer why Levitch so revels in life's diversity.

"Life is more about emotion than facts. History should be viewed not as a destination but a launching pad" and "My job is not to impart knowledge but to help others appreciate beauty." These statements would sound odd coming from any tour guide but coming from Levitch, they make perfect sense and help to define just what this remarkable personality is all about. When asked what his goals in life are, one of Speed's lighter responses was, "to fall in love with every person I meet."

Interview with filmmaker Bennett Miller

Question: At the time you committed yourself to making this film, how much did you actually know about Speed?

Bennett Miller: I knew that he was a tour guide with an archival and beautifully distorted wealth of information about NYC, I knew he had written 40 plays that to this day nobody has ever read, I knew he was miserable, funny, broke, homeless and passionate. He was also very alone in this world.

Question: How did you approach the shooting?

B.M.: I'm a voyeur by nature. I don't get involved with the action. The question was, how does this person's spirit get evoked naturally in his life. He has basically two modes of existence: his life on the tour bus and his private life as a wandering nomad of the city. I spent a lot of time with

te, daß er unglücklich, lustig, pleite, obdachlos und leidenschaftlich ist. Und daß er sehr allein in dieser Welt ist.

Frage: Wie haben Sie sich auf das Drehen vorbereitet?

B.M.: Ich bin von Natur aus ein Voyeur. Ich mische mich nicht in das Geschehen ein. Die Frage war, wodurch dieser Mann inspiriert wird. Er hat grundsätzlich zwei Arten der Existenz: sein Leben auf dem Bus und sein Privatleben als Nomade der Stadt. Ich habe viel Zeit mit ihm in diesen beiden Welten verbracht; eine Kamera war auf ihn gerichtet, und mit viel Geduld passierte dann auch etwas.

Frage: Was passierte?

B.M.: Er wurde immer unbefangener. Er fühlte sich wohl und gewöhnte sich sogar an die Kamera. Wir hatten ein gutes Verhältnis zueinander. Er konnte spüren, daß ich ein ehrliches Interesse an ihm hatte. Wer er war, oder zumindest die Aspekte von ihm, für die ich mich interessierte, kam ganz selbstverständlich zum Vorschein. Man hatte allmählich den Eindruck, daß das Ganze etwas werden würde. Wir vergaßen, daß das alles irgendwann ein Film sein würde. Es war ein Abenteuer für uns beide.

Frage: Welche Aspekte waren das, für die Sie sich interessierten?

B.M.: Neben seinem ungewöhnlichen Humor interessierte mich seine Respektlosigkeit gegenüber der Zivilisation, seine Distanz zur Massenkultur und Massenmentalität, und die Art der Entfremdung, die er erlebt. Er ist ein sehr brillanter und leidenschaftlicher Mensch, der das Leben wirklich liebt und schätzt und von seinen Mitmenschen nichts geschenkt bekommt. Die Zivilisation ist kein Ort für ihn. Selbst wenn er auf dem Bus vor Humor und Verständnis schier platzt, scheinen ihn die Touristen nicht zu verstehen. Zugegeben, er ist ein sehr merkwürdiger Typ.

Frage: Warum gab es keine Crew?

B.M.: Ich wollte es so. Ich wollte nicht, daß man sich wie bei Dreharbeiten fühlte. Wir hingen einfach zusammen 'rum. Das war die Atmosphäre, die wir brauchten. Ich glaube nicht, daß ich diese Arbeit mit einer Crew geschafft hätte.

Frage: Was denkt Speed über den Film?

B.M.: Er war seither erstaunlich produktiv beim Schreiben. Im letzten Jahr hat er einige lange 'Literarische Konstruktionen' und einige Theaterstücke fertiggeschrieben. Er hat noch immer keine Wohnung, obwohl er meint, daß er zu immer mehr Sofas Zugang hat. Insgesamt würde ich sagen: Er ist auf Achse und führt ein unglaubliches Leben.

Biofilmographie

Bennett Miller wurde 1966 in New York geboren. Nach seinem Abschluß an der New York University im Fach Film arbeitete er als Regieassistent von Jonathan Demme und Ed Saxon, drehte einige Musik-Videos sowie Werbefilme für bekannte Industrieunternehmen – womit er allerdings nicht besonders glücklich war. Miller war schon im Begriff, mit dem Filmemachen ganz aufzuhören, als er gebeten wurde, einen kurzen Dokumentarfilm über die 'American Foundation for AIDS Research' zu machen, und er entdeckte seine Liebe zum Dokumentarfilm. Innerhalb eines Jahres stellte er seine sämtlichen anderen Tätigkeiten ein, machte 'Speed' Levitch zu seinem Thema und begann mit der Arbeit an THE CRUISE.

him in both of these worlds with a camera pointed at him and eventually with patience, things began to happen.

Question: What happened?

B.M.: He became less and less self-conscious. He became comfortable and even used to having a camera pointed at him. We had good rapport. He could sense that I was genuinely interested in him. Who he was, or at least the aspects of him that I was interested in, began to emerge without inhibition. It began to feel like the whole thing was going someplace. We both forgot about the possibility of this becoming a film someday. It was an adventure for both of us.

Question: What are the 'aspects' of him that you were interested in?

B.M.: Above and beyond his unusual humor and general bizarreness, I was interested in his irreverence towards civilization, his detachment from mass-culture and mass mentality, and the form of alienation he experiences. This is a very brilliant and passionate person with a sincere love and appreciation of living who gets no credit from the human race. Civilization is no place for him. Even on the tour bus when he is exploding with humor and insight the passengers seem not to get him. Granted, he is a very strange guy.

Question: You had no crew?

B.M.: By choice. I didn't want it to feel like a film shoot. We were hanging out together. That was the atmosphere we needed. I don't think I could have made that work with a crew.

Question: What does Speed think of the film?

B.M.: He loves it. He was totally surprised when he saw it for the first time. He wept. He had no idea that it would look the way it looks and that some order could be created out of the chaos of all the footage and his life.

Question: What is Speed up to today?

B.M.: He has been amazingly prolific with his writing. In the last year he has completed a few lengthy 'literary constructions' and a few plays. He's still without a home though he finds there are more and more couches available to him. Generally though I would say he's Cruising hard and living.

Biofilmography

Bennett Miller was born in New York in 1966. After attending NYU Film School, he worked as an assistant to Jonathan Demme and Ed Saxon, he then directed and edited a number of music videos, directed high-end corporate industrials and through it all was not particularly happy. Miller was on the verge of leaving filmmaking altogether when he was asked to produce a short historical documentary for the American Foundation for AIDS Research. It was then that Miller discovered his love for documentary filmmaking. Within a year he dropped everything, chose Speed Levitch as a subject and began work on THE CRUISE.